

LEBENS LAUF

Bärbel Lücke, geb. 1944 in Vlotho/Kreis Herford, Westfalen, jetzt wohnhaft Bockhorster Weg 2, D-21682 Stade. Ich bin verheiratet und habe eine Tochter.

Studium der Germanistik und Anglistik in Köln, Münster und München.

Viele Jahre Arbeit als Studienrätin am Gymnasium in Hannover und Celle (Deutsch, Englisch, Werte und Normen).

Veröffentlichungen im *Oldenbourg Verlag*, München seit 1989 in der Reihe *Oldenbourg Interpretationen (mit Unterrichtshilfen)* zu:

Christoph HEIN, *Drachenblut* (1989); Neubearbeitung unter dem Titel *Der fremde Freund/Drachenblut* (2002).

Christoph HEIN, *Horns Ende* (1994).

Botho STRAUSS, *Der junge Mann* (1991).

Volker BRAUN, *Unvollendete Geschichte* (1990).

Ingeborg BACHMANN, *Malina* (1993).

Lag der Schwerpunkt meiner Arbeit ab 1989 auf der DDR –Literatur, so zeichnete sich mit der Arbeit zu Ingeborg Bachmanns Roman *Malina* schon eine Verschiebung des Schwerpunktes ab, der mit der Promotion über Elfriede Jelinek an der Universität Hamburg 2002 dann zu meinem wissenschaftlichen Forschungsgebiet wurde.

Dem Autor Robert MENASSE galt eine Forschungsarbeit, die 1998 in der Zeitschrift *literatur für leser* (Peter Lang Verlag), Heft 4, 98, 21. Jahrgang, erschien, unter dem Titel *Zeitdiagnostik mit Hegel (-Parodie) und jüdischer Mystik. Zu Robert Menasses Romantrilogie „Sinnliche Gewißheit“ – „Selige Zeiten, brüchige Welt“ – „Schubumkehr“*.

Mit der Dissertation unter dem Titel *Semiotik und Dissemination. Von A.J. Greimas zu Jacques Derrida. Eine erzähltheoretische Analyse anhand von Elfriede Jelineks ‚Prosa‘ Oh Wildnis, oh Schutz vor ihr* verschob sich auch mein methodischer Ansatz von der Interpretation hin zur Analyse, das heißt zur dekonstruktivistischen *Lektüre* im derrida'schen

Sinne. In der österreichischen Schriftstellerin Elfriede Jelinek fand ich die Autorin, deren Sprache und Werk auf der Dekonstruktion gleichsam zu beruhen schienen. Ich müsste hier das „Als Ob“ Immanuel Kants zitieren, um zu verdeutlichen, dass Elfriede Jelinek die Dekonstruktion (wie zum Beispiel auch die Psychoanalyse) in ihrem Werk, mit ihrer Sprache, „wortwörtlich“ macht, als ob die Dekonstruktion der grundlose Grund sei, auf dem ihre Sprache wie ihr Werk stehen.

Meine Publikationen in den folgenden Jahren waren dem Werk der österreichischen Autorin gewidmet; im Folgenden liste ich diese Arbeiten auf::

Denkbewegungen, Schreibbewegungen – Weiblichkeits- und Männlichkeitsmythen im Spiegel abendländischer Philosophie. Eine dekonstruktivistische Lektüre von Elfriede Jelineks ‚Prinzessinnendramen‘ Der Tod und das Mädchen I – III. In: Weiblichkeit als politisches Programm? Sexualität, Macht und Mythos, hg. von Bettina GRUBER und Heinz-Peter PREUSSER, Würzburg 2005, 107 – 139.

Die Bilder stürmen, die Wand hochgehen: Eine dekonstruktivistische Analyse von Elfriede Jelineks ‚Prinzessinnendramen‘ Der Tod und das Mädchen IV. Jackie und Der Tod und das Mädchen V. Die Wand. In: literatur für leser, Heft 1, 2004, 22-41.

Der Krieg im Irak als literarisches Ereignis: Vom Freudschen Vatermord über das Mutterrecht zum islamistischen Märtyrer. Elfriede Jelineks Bambiland und zwei Monologe. Eine dekonstruktivistisch-psychoanalytische Analyse. In: Weimarer Beiträge, Heft 3, 2004, 50. Jahrgang, 362-381.

„And they took pictures of everything“: Der Irak-Krieg, die Folter, die Bilder – die Folterbilder ‚im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit‘. Elfriede Jelineks dritter Monolog zu Bambiland/Babel (Irm – Margit – Peter): „Peter sagt“ (Babel) in: manuskripte, 166/ 2004, 4-26.

Nachwort zu *Bambiland*, Reinbek bei Hamburg, 2004, 229-271 (ungekürzte Fassung des Nachwort-Essays auf der Homepage von Elfriede Jelinek www.ourworld.compuserve.com/elfriede/fwaehle.htm).

Im Bayrischen Rundfunk (2005) habe ich ein einstündiges Interview zu Elfriede Jelineks *Bambiland* gegeben sowie am Theater Bremen (2005) und am Theater Luzern (2006) jeweils an einer Podiumsdiskussion zu den *Prinzessinnendramen* beziehungsweise zu *Babel* teilgenommen.

Im Oktober 2006 habe ich auf dem Jelinek-Symposium der Jelinek-Forschungsgesellschaft Wien einen Vortrag gehalten mit dem Titel *Elfriede Jelineks ästhetische Verfahren und das Theater*. Die ausführliche Fassung steht auf dieser Homepage. Die wesentlich kürzere Vortragsfassung erscheint als Dokumentation des Symposiums im Praesens-Verlag Wien.

Ebenfalls im Herbst 2006 erschien mein Beitrag *Parsifals Irrfahrt nach Afrika. Zu Elfriede Jelineks Text „Parsifal in Afrika“ für die Theaterinstallation Area 7. Eine Matthäusexpedition von Christoph Schlingensiefel in stets das Ihre. Elfriede Jelinek in Theater der Zeit*, hg. von Brigitte Landes, Arbeitsbuch 2006.

Bärbel Lücke